

---

**Services**


# Bieler Tagblatt

---



6° / 16°

---

**Hauptmenü**


04.12.1999, 00:00

## Bieler Kirchen als unwürdige Eltern

Vor 20 Jahren wollten die Kirchen etwas tun für die Jugend. Sie gründeten den Verein der Villa Ritter, ein Jugendzentrum. Bis heute hat es überlebt, mittlerweile als einziges der Stadt.

**Patrick Probst**

**Bieler Kirchen als unwürdige Eltern**

Auch wenn manchmal die Fetzen fliegen und öfter mal etwas verschwindet, schätzen die Jugendlichen das Angebot. Sie üben sich in Breakdance oder als DJ, spielen Computergames, lesen Comics oder unterhalten sich in den Sofas.

Wichtiger ist: Die Villa Ritter bietet ihnen ein zweites Zuhause. Viele der Jugendlichen, die die Villa besuchen, stammen aus Ausländer- und Flüchtlingsfamilien. Sie lernen das Verständnis füreinander: Kurden und Türken, Serben und Kosovaren - egal, welchen Konflikt ihre Völker austragen. In einer fremden Stadt gestrandet, finden sie Anschluss im Jugendtreff. Die Animatoren machen sie mit den Spielregeln unserer Gesellschaft vertraut. Helfen ihnen mitunter, in die Berufswelt einzusteigen.

Während der Pubertät sind Kinder besonders fragil und die Eltern gefordert. Das wissen die Kirchen. Sie haben im Kirchenunterricht mit Schülern dieses Alters zu tun. Und im Jugendbericht steht geschrieben, dass sich die Kirchen vor allem für Adoleszente einsetzen sollten. Die Villa Ritter ist dem Zuständigkeitsbereich der Kirchen zugeteilt.

Die Kirchen erweisen sich als unwürdige Eltern. Der Verein ist zwar 20, aber mitnichten flügge. Trotzdem wollen die protestantischen und die römisch-katholischen Kirchengemeinden ihre Beiträge um je fast 40 Prozent kürzen. Die Animatoren sehen den Verein in seiner Existenz bedroht. Gabriel Domont, der Schulamts-Vorsteher, teilt diese Einschätzung. Die

Stadt will ihren Anteil aufrechterhalten, obwohl sie ihn kürzen müsste, um den in den Statuten festgelegten Prozentsatz ihrer Beteiligung nicht zu überschreiten.<BR><BR>

Bevor man den Kirchen ans Schienbein tritt, muss man berücksichtigen, wie sie ihre Kürzungen begründen. Vorab führen sie die sinkenden Steuereinnahmen ins Feld. In der Tat hatten beide Gesamtkirchengemeinden letztes Jahr Ausfälle in sechsstelliger Höhe zu beklagen. Die Kürzungen entsprechen allerdings eher einer Schwerpunktsverschiebung als einer Sparmassnahme. <BR><BR>

Die Protestanten lagern von der Villa Ritter 50 000 Franken in ein Jugendprojekt mit verstärktem Bezug zur Kirche um, von der schwachen zur starken Jugend. Mit dem Geld möchten sie den Sport unterstützen und zu Diskussionen anregen über Themen wie Selbstmord oder Aussenseiter. Dafür dürften sich höchstens ein paar Gymnasiasten interessieren. «Unsere Steuerzahler zahlen in erster Linie für Kirchenarbeit», sagt Roland Perrenoud, der Verwalter. Ihm liegt die Förderung des Kirchennachwuchses am Herzen. Im Selbstzweck findet die protestantische Kirche kaum die Antwort zur Frage, warum es sie überhaupt noch braucht.<BR><BR>

Die Katholiken führen ihren Beitrag im Gefolge der Protestanten herunter - in erschreckender Unkenntnis der Sachlage. Urs Feierabend, Präsident des Gesamtkirchenrates, ging davon aus, die Villa Ritter gehe ohnehin unter. Das mag für das Gebäude zutreffen, nicht aber für den Verein - wenigstens solange die Eltern zu ihrem Kind standen. <BR><BR>

Feierabend meinte ferner, die Villa Ritter werde durchs X-Project abgelöst, welches die Katholiken unterstützen möchten. Geld scheint also vorhanden zu sein. Die Katholiken belassen es aber besser in der Villa Ritter, anstatt es im nächsten Jahr dem X-Project zuzuschlagen. Dieses richtet sich an ältere, selbstständigere Jugendliche, für die laut Jugenbericht vor allem die Stadt zuständig ist. Allein in den Umbau investiert sie 800 000 Franken.<BR><BR>

Die Villa Ritter ist der einzige Begegnungsort für Adoleszente in der Stadt Biel. Für Restaurants und Bars reicht ihr Geld nicht. Sie könnten sich draussen treffen, doch da ist es kalt, menschlich, im Winter auch klimatisch. Würdigen Eltern wäre dies nicht egal.<BR><BR><BR>

## NACHRICHTEN ZU VERMISCHTES